

CLIPPING

MEDIUM / MEDIA :
ERSCHEINUNGSDATUM / DATE DE PARUTION :
AUFLAGE / TIRAGE :
ART / GENRE :

Saarbrücker Zeitung
5. Juni 2009
165.000
Regionale Tagespresse

Geräuschloser Perspectives-Start

Die dritte Spielzeit unter Sylvie Hamard – und das Festival ist über den Berg

Seit Sylvie Hamard 2007 die angeschlagenen Saarbrücker Perspectives übernahm, hat sie das Platzangebot um rund ein Viertel auf 11 500 gesteigert. Am Eröffnungstag ein Blick auf einen ehrgeizigen Kurs – und den persönlichen Favoriten der Chefin.

Von SZ-Redakteurin
Cathrin Elss-Seringhaus

Saarbrücken. Das erste strategische Ziel ihrer dritten Festival-Amtszeit ist bereits geschafft: Die Franzosen ziehen wieder mit. Rund 50 Prozent der rund 4000 Karten, die für das Bartabas-Gastspiel zur Verfügung stehen, wurde jenseits

Perspectives-Festival

5. - 13. Juni

der Grenze gebucht. Der in Frankreich gefeierte Reittheater-Superstar wirkte in Lothringen wie ein Simalabim-Türöffner bei Medienpartnern. Überhaupt läuft der Kartenvorverkauf flotter als in den Jahren zuvor: „Wir haben jetzt schon 80 Prozent der möglichen Einnahmen erreicht“, sagt Sylvie Hamard (Foto: Dietze). Und widerspricht, wenn man ihr beim Start in ihre drit-

te Saison Gelassenheit unterstellt, wo sie doch nur müde vor Anstrengung ist. Aber selbst die erfolgsskeptische Hamard kommt nicht umhin, den endgültigen Gesundheits-„Durchbruch“ des Festivals zu konstatieren, das sie 2006 mit einer Altraum-Rate von 3500 Zuschauern übernahm.

Bereits 2007 schaffte Hamard die 7300er-Besucher-Marke und steigerte sie 2008 auf 10 000. Diesmal kann sie 11 500 Plätze verkaufen, hat aber das Premieren-Angebot um ein Viertel reduziert, von 16 (2008) auf 12: „Wir haben uns in den vergangenen Jahren selbst die Zuschauer weggeschnappt. Diese Eigenkonkurrenz ist nicht klug.“ Der Etat wuchs derweil von 660 000 auf 800 000 Euro; er wird zu gleichen Teilen von Stadt, Land und Département Moselle getragen. Nach der Herauslösung aus der städtischen Perspectives-GmbH laufen Lenkung und Verwaltung geräuschlos.

Dies ist vielleicht der größte Hamard-Erfolg: Dass man mit ihr nur noch über die Programm-Linie spricht und nicht mehr über Reibungsverluste. Auf drei Jahre war ihr Engage-

ment ausgelegt, jedoch wurde ihr Vertrag immer nur jährlich verlängert. Eine längere Laufzeit könnte sie nach dem Festival verhandeln. Doch will ich das, fragt sie sich. „Ausruhen ist nicht meine Sache.“



Sylvie Hamard

Auch ohne arbeitsrechtliches Sicherheits-Netz fühlt sich Hamard rundum „frei“ in ihrer Arbeit, sperrt sich gegen jedes konzeptionelle Korsett, setzt sich keine Quoten für Tanz, Zirkus, Chanson oder Straßentheater. „Ich lade ein, wen ich gut finde.“ Und das war lange das kraftvoll-respektlose deutsche Regie-Theater, das sie als „lebendiger“ empfindet als die französische akademische Linie.

Ihr persönlicher Favorit in diesem Jahr: „Gaff Aff“ von Zimmermann & de Perrot (6. und 7. Juni, Buswerkstatt), Wunsch-Gäste seit zwei Jahren, immer ausgebucht. „Ich habe so gute Erinnerungen an dieses Stück. Ich war schlicht glücklich, als es rauskam. Eine gute Idee pro Minute – was ganz Frisches, ganz Neues. Im Alter zwischen sieben und 70 Jahren kann jeder rein.“

Mitunter muss sie aber auch Einladungen stornieren. Nach der Uraufführung im März von

„Aiuai“ (Claudius Bensch) war klar, dass die Produktion nicht das Format hatte, um das Staatstheater zu füllen. Kurzerhand engagierte Hamard das Ballet de Lorraine aus Nancy. Keine Avantgarde-Truppe, das weiß sie. Aber in 30 Jahren ihres Bestehens kommt die Compagnie, die den Nationalballett-Status genießt, zum ersten Mal nach Saarbrücken. Über solcherart Programm-Lücken in der Festival-Geschichte wundert und freut sich Hamard. Momentan denkt sie darüber nach, zukünftig jeweils ein anderes Land oder eine andere Kultur in den Fokus zu rücken: Afrika, Kanada, Belgien. Wann hat sie die Perspectives so weit, wie sie sie haben will? „Wenn ich irgendwann zwar einen Bartabas oder einen Castorf einlade, sie aber nicht mehr als Zugpferde brauche.“ Sprich, wenn das Vertrauen des Publikums in ihre Spürnase so gewachsen ist, dass die Karten weggehen, egal, was drauf steht. „Dann ist das Festival Kult.“ Mal sehen, wie weit es die diesjährige Ausgabe schafft.

◆ Die Generalprobe der Eröffnung mit Bartabas ist gestern wegen Problemen mit dem Boden des E-Werks ausgefallen. Das Festival sieht die heutige Premiere aber nicht gefährdet.



Ein Szenenbild aus „Gaff Aff“, in diesem Jahr der Favorit der Festival-Chefin.

Foto: del Curto/Willi

AUF EINEN BLICK

Restkarten gibt es immer noch an der Abendkasse, selbst bei ausverkauften Vorstellungen. Beeilen muss man sich für: „Jasager“: 13. Juni, 20 Uhr; und bei Bartabas/Académie du spectacle équestre de Versailles: 5. und 6. Juni. Vergünstigte Karten für Familien gibt es nur noch heute für die Bartabas-Vorstellungen am 7. und 8. Juni (20 Uhr). Bis zu zwei Kinder unter 14 Jahre haben freien Eintritt.

Infos: Festival Perspectives, K4 Forum, St. Johanner Markt 24, Tel. (06 81) 3 79 83 60. Geöffnet täglich von 11 bis 18 Uhr.

Kostenlos: Konzerte am 13. Juni, 15 Uhr (Magic Dub Skatalog All Stars) und 21 Uhr (Les Blérots de R.A.V.E.L.) auf dem St. Johanner Markt. Ebenso auf dem Schlossplatz (10. 6., 17 Uhr): deutsch-französisches Waldorforchester Alleo. ce

SZ-Publikumspreis:

SZ-Leserinnen und -Leser können die beste Inszenierung bei den Perspectives wählen: www.saarbruecker-zeitung.de/perspectives